

www.Singen-mit-Kindern.de

Liederkalender

Trarira, der Sommer, der ist da

Trarira, der Sommer, der ist da
da! Wir wollen in den Garten und
wollen des Sommers warren!
Trarira, der Sommer der ist da!

2. Wir wollen hinter Hecken,
und wollen den Sommer wecken.
3. Der Sommer hat gewonnen,
der Winter ist zerronnen.

4. Der Winter ist gefangen,
den schlagen wir mit Stangen.
Volkslied
Gesangbuch Lehrer Singeschule

JUNI

Handreichungen zum Monatslied

Inhaltsverzeichnis

Noten:

Monatslied Seite 3

Unterrichtsbausteine:

Anwendung im SchulalltagSeite 3 - 4

Zum Lied Seite 5

Geschichte zum LiedSeite 6 - 8

Stimmbildung Seite 9 - 10

Bewegungsbausteine Seite 11 - 12

Trarira, der Sommer, der ist da

Text und Melodie:
mündl. überliefert aus der Pfalz

1. Wir
2. Wir
3. Der
4. Der

wol - len in den Gar - ten und woll'n des Som - mers war - ten!
wol - len hin - ter Hek - ken, und woll'n den Som - mer wek - ken.
Som - mer hat ge - won - nen, der Win - ter ist zer - ron - nen.
Win - ter ist ge - fan - gen, den schla - gen wir mit Stan - gen.

Anwendung im Schulalltag

Das Monatslied Juni : "Trarira, der Sommer der ist da"

Die vorliegende Melodiefassung regt geradezu an zur musikalischen Ausgestaltung des Liedes.

Den Rhythmus der 1. Zeile aufgreifend, lässt sich aus der Textdeklamation um 1 Takt versetzt ein Sprechkanon entwickeln, der sich skandierend in ein begeistertes Crescendo ausweitet zur Begrüßung des Sommers u. dessen Annäherung in der 1-stimmigen melodischen Wiedergabe des B-Teils im Piano ausgedrückt wird, um anschließend die Ankunft im zweistimmigen Signal zu bestätigen:

Die eine Singgruppe hält den Endton der "Tra-ri-ra"-Figur (5.Stufe), die andere führt die Melodie weiter u. teilt sich den Schlusston in Terz-u. Grundton - ein Dreiklang erklingt, der, nochmals mit der ersten Textzeile unterlegt, in seiner Dur-Tonalität das Ankommen des Sommers bekräftigt.

Den Text der 2. Strophe interpretierend als ein Aufstößern u. in Bewegung-bringen, wird der B-Teil als Kanon gestaltet: Die zweite Gruppe setzt 2 Achtel später ein - diese Passage mehrmals wiederholt, wird der Sommer sicher wach.

Den Sieg des Sommers feiern wir 2-stimmig:

Zum A-Teil wird als Überstimme die Elementarmelodik mit den Tonhöhen 5-6-5-3 dem Text überlegt, im B-Teil des Liedes ist die 2. Stimme auf die 5. Stufe beschränkt; der Schlussteil wird mit dem Dreiklang (wie oben beschrieben) gestaltet u. bekräftigend wiederholt.

Und auf die 4. Strophe würde ich verzichten.

Um das Lied zur Kantate auszubauen, finden sich viele weitere Sommerlieder, zwischen die jeweils die Strophen des "Tra-ri-ra" als Ritornell eingefügt werden: z.B. "Lachend kommt der Sommer", "der Sommer legt sein grün Gewand", "Sommerwind" (Lollipop) - eine Vielfalt von Sommerliedern findet sich in R.R. Kleins Liedersammlungen "Willkommen lieber Tag".

Zu welchem Anlass diese Lieder zu singen sind?

Da sind nun vielfältige Möglichkeiten gegeben im Rahmen der vielen Klassenfeste, die zu dieser Jahreszeit anstehen. Verbunden mit Wanderliedern ist Gelegenheit gegeben am Rastplatz bei Ausflügen.

Und bei Klassenlehrerwechseln, die oft zum Ende der Klasse 2 anstehen, ist das gemeinsame Singen eine ganz persönliche Form des Danke-Sagens.

(Hermann Rudolf)

„Tra ri ro“ – Junilied

Text und Melodie unbekannter Herkunft,
Erstnachweis: „Deutsches Museum“ 1778.

Das Lied „Tra ri ro“ gehört zum Sommertagsbrauchtum und zugleich zur Überlieferung von Kinderfolklore aus der Zeit um 1800. Am Sonntag Lätare („Freue dich“, 3. Sonntag vor Ostern) zogen Kinder in der Pfalz singend durch die Straßen (Sommertagszug) oder von Haus zu Haus, um Gaben (Brezeln, Süßes, Kreuzer) zu erbetteln oder auch den Kampf des scheidenden Winters mit dem Sommer, ein Relikt des mittelalterlichen Sommer- und Winterspiels, vorzuführen. Dabei musste der Winter, dargestellt durch eine riesige Strohpuppe, natürlich verlieren und wurde vom Sommer, hier ein mit Blüten, Bändern und Früchten geschmückter Stab, verjagt (vgl. die letzten beiden Strophen).

Die früheste Aufzeichnung des Sommertagsliedes stammt von dem schwäbischen Lehrer David Christoph Seybold, der um 1776 einen Sommertagszug in Speyer gesehen hat und darüber im „Deutschen Museum“ 1778 berichtet. Seine Verbreitung um 1800 wird durch weitere zeitgenössische Zeugnisse und Abdrucke bestätigt: Wilhelm Grimm erwähnt es in seinen Schriften und 1808 drucken es Achim von Arnim und Clemens Brentano in „Des Knaben Wunderhorn“ (Bd. 3, Anhang Kinderlieder) ab, woraus es Eingang in zahlreiche Kinder-, Schul- und Brauchtumsliederbücher bis ins späte 20. Jahrhundert gefunden hat. Lt. Angaben in den frühen Quellen wird „Tra ri ro“ nach einer „uralten“ Weise gesungen. 1822 hat Carl Maria von Weber eine eigene Vertonung geschaffen.

Im Laufe des 19. und 20. Jahrhunderts hat das Sommertagslied eine Reihe neuer Textvarianten mit unterschiedlichen Dialektfärbungen hervorgebracht, wurde insgesamt aber stark gekürzt. Heute ist im Kindermund nur noch ein kurzes Heischelied von ein bis drei Strophen übriggeblieben ist, das bei Sommertagsumzügen am Sonntag nach Frühlingsanfang oder in manchen Gegenden der Pfalz und Kurpfalz (Umgebung von Heidelberg und Mannheim) gesungen wird.

(Waltraud Linder-Beroud, Deutsches Volksliedarchiv Freiburg i. Br.)

Geschichte zum Lied

Hitzefrei

aus: Manfred Mai, Schulhofgeschichten, Loewe Verlag GmbH 1995

Heute ist ein schöner Sommertag. Schon am Vormittag scheint die Sonne kräftig ins Klassenzimmer der 2a. Die Kinder schwitzen und denken mehr ans Freibad als ans Rechnen.

„Wenn es so warm ist, kann ich überhaupt nicht denken“, klagt Sarah.

„Ich auch nicht“, sagt Rainer. „Mein Kopf macht schon hitzefrei.“

„Au ja! Wir machen hitzefrei!“, rufen die Kinder

„Halt, halt“, sagt Frau Müller. „Wir können nicht einfach hitzefrei machen.“ Sie bläst sich die Haare aus der Stirn. „Aber ihr habt Recht, hier drin ist es wirklich viel zu warm zum Lernen. Wisst ihr was? Ihr nehmt jetzt eure Lesebücher, dann gehen wir in den Schulhof und suchen uns ein schattiges Plätzchen.“

„Juhu! Spitze! Toll!“, jubeln die Kinder.

Frau Müller legt einen Finger an den Mund. „Aber leise, damit wir die anderen nicht stören.“ Auf Zehenspitzen schleichen die Kinder durchs Schulhaus. Sabrina kichert wie immer. „Schschscht“, macht ihre Freundin Hanne.

Draußen setzen sie sich auf eine Treppe in den Schatten. Es weht ein leichtes Lüftchen. Frau Müller lächelt. „Hier ist es doch viel angenehmer als drinnen.“

„Wie in den Ferien“, sagt Rainer. „Du denkst wohl nur an hitzefrei und Ferien“, sagt Frau Müller. Rainer nickt. „Das gefällt mir an der Schule am besten.“

„Aber wir haben noch keine Ferien, sondern Deutschunterricht.“ Frau Müller schlägt ihr Lesebuch auf. „Und damit uns noch ein bisschen kühler wird, lesen wir jetzt ein Gedicht vom Winter. Schlagt bitte das Lesebuch Seite 26 auf.“

Eiskalt

Der Winter lässt die Menschen bibbern
Und manches Mal vor Kälte zittern.
Er kriecht durch Mützen, Hosen, Jacken
und will die Menschen eiskalt packen.
Er greift nach Fingern, Nasen, Ohren
und hat schon viele halb erfroren.

Frau Müller liest das Gedicht erst einmal vor. „Friert schon jemand?“, fragt sie. „Ich“, sagt Rainer und klappert gekonnt mit den Zähnen.

Die Kinder lachen. Hanne und Andreas lesen das Gedicht laut vor. Während Andreas liest, klatscht plötzlich etwas Weißes dicht neben ihm auf die Treppe. „Es schneit! Es schneit!“, ruft Sarah. „Iiiii, das ist ja Vogelscheiße!“ Andreas rutscht weg.

„Das gehört eben alles zum Unterricht auf dem Schulhof“, sagt Frau Müller. Andreas liest weiter, die anderen schauen alle ängstlich nach oben. Frau Müller klatscht in die Hände. „So, jetzt spielen wir das Gedicht.“ „Wie, spielen?“

„Ich lese den Winter und ihr spielt, wie ihr friert.“ Frau Müller liest: „Der Winter lässt die Menschen bibbern ...“ Zweiundzwanzig Kinder bibbern um die Wette, und das an einem warmen Sommertag.

„... und manches Mal vor Kälte zittern.“ Die Kinder zittern am ganzen Körper. Einige klappern mit den Zähnen. Andere stehen auf, tänzeln von einem Bein aufs andere und reiben sich warm.

„Was macht ihr denn da?“, fragt plötzlich die Rektorin zum Fenster heraus. „Uns i-i-ist so-o-o kalt“, klappert Rainer. „Wi-i-i-r erfrieren gleich.“ „So,so?“ Die Rektorin schmunzelt. „Eigentlich wollte ich euch sagen, dass heute Nachmittag hitzefrei ist. Aber wenn es draußen jetzt so kalt ist, ist das ja nicht mehr nötig.“

„Doch!“, rufen die Kinder und hüpfen vor Freude. „Hitzefrei! Hitzefrei!“ Als sich alle wieder beruhigt haben, sagt Hanne: „Eine Zeitlang habe ich gar nicht mehr gespürt, wie warm es ist.“ „Dann hat sich unsere Lesestunde auf dem Schulhof ja gelohnt.“

Eine Textvariante zum Lied

Sommerlied
von Arthur Schoke

Tra ri ra,
der Sommer, der ist da!
Wir wollen in den Garten gehen
Und schnell mal nach den Beeren sehn.
Trai ri ra
Der Sommer, der ist da!

Tra ra ri,
wie Zucker schmecken sie,
und dort die Kirschen blank und fein,
die wollen auch gegessen sein.

Tra ra ri
Wie Zucker schmecken sie.

Tra ri raus
In Wald und Feld hinaus!
Und brennt die Sonne noch so heiß,
und rinnt auch von der Stirn der Schweiß,
tra ri raus,
in Feld und Wald hinaus!

Tra ri ratsch,
ins Wasser, pitschepatsch!
Da ist's so kühl, da wird man frisch
Und lustig wie ein Zappelfisch.
Tra ri ratsch,
ins Wasser pitschepatsch!

Tra ri rei
Der Sommer ist vorbei!
Nun kommt der bunte Herbst heran
Und dann der weiße Wintermann.
Tra ri rei,
der Sommer ist vorbei!

Quelle: Paul Faulbaum, Sonniges Jugendland Band I, Eine Auslese von Gedichten, Kinderliedern und Reimen für Grundschulkindern und deren Elternhaus, A.W.Zickfeldt Verlag Hannover 1960.

(Siegfried Schmollinger)

Juni: Trarira, der Sommer, der ist da

1.) **Melodie:** Problem: Nach den Pausen den Anschlusston zu finden.

2.) **Lautbildung/Aussprache:**

Vokal „a“; Zungen „r“

3.) **andere Schwierigkeiten:**

dass die höher disponierten Stellen (h'-d'') zu dünn gesungen werden

ÜBUNGEN:**1.) Sprungübung**

a) als Frage und Antwortspiel

drrr drrr drrr drrr drrr drrr
tra - ri - ra, tra - ri - ra

drrr drrr drrr drrr drrr drrr drrr drrr
tra - ri - ra, tra - ri - ra - ri - ra

drrr drrr drrr drrr drrr drrr drrr drrr
tra - ri - ra, tra - ri - ra - ri - ra

Ziel: Zungen-„r“ trainieren; Wiederholung Dreiklang;

Andere Übungen

ja - ja - ja
tra - ri - ra,

ja ja ja ja ja ja ja ja ja
ja

Ziel: Ganzer Dreiklang in andere Abfolge; Oktavsprung schult Treffsicherheit; Bewegung verhilft zu entsprechender Körperspannung für den hohen Ton

2.) Ausdrucksübung

Refrain-Teile:

- a) als Marsch singen
- b) fröhlich singen
- c) traurig singen
- d) wie ein Betrunkener singen

Ziel: Erfahren, wie durch den Klang der Stimme, die Art des Vortrags das Lied wirkt.

3.) Einzelnen oder in Gruppen singen

Refrain-Teil von einzelnen oder von einer Gruppe

Strophen-Teile von einzelnen oder der Gruppe

Ziel: Vorsingen üben

(Regine Bojack-Weber)

Tanzanregungen

Trarira, der Sommer, der ist da

Spielerisch, frei:

1. Gesten, Körperhaltungen und Standbilder (mehrere Schülerinnen und Schüler) erproben für einzelne Wörter wie "trarira", "Sommer", "Garten" und "warten". Requisiten aus dem Raum können hinzugenommen werden (Stühle, Taschen, Jacken, ...).
2. Auf das gesungene Lied oder eine ähnliche Musik Bewegungsarten finden (wie Marschieren, dabei Arme nicht vergessen, Hüpfen und Seitgalopp).

Festgelegt:

Dieses Lied eignet sich auf Grund seiner klaren formalen Struktur zu verschiedensten räumlich klaren Kleinchoreographien:

Eine mögliche Einteilung in Kleinabschnitte a b c d c d a' b' ergibt die Form ABBA' (der A-Teil umfasst den Text "Trarira, der Sommer, der ist da!"; der B-Teil erstreckt sich über den Text "Wir wollen in den Garten" und wird melodisch wiederholt auf den Text "und woll'n des Sommers warten").

Vorschlag 1:

Die Schülerinnen und Schüler stellen sich in zwei Reihen einander gegenüber als Gasse auf (mit Blickkontakt; die sich gegenüber Stehenden bilden ein Paar; vgl. viele Kontratänze).

Formteil A: Beide Reihen gehen je 4 Schritte aufeinander zu und dann wieder 4 Schritte zurück (rückwärts gehen, Blick bleibt bei der Partnerin / beim Partner).

Formteile BB: Als ob sie in einen Kamm hineinlaufen, gehen beide Reihen 7 Schritte aufeinander zu bzw. aneinander vorbei. Mit dem 8. Schritt drehen sich alle um 180°, so dass jetzt die beiden Reihen seitenverkehrt aufgestellt sind.

Formteil A': wie A

Der Kamm und das Drehen können bei Bedarf auch noch geplanter ausgeführt werden: Im Kamm geht man so aneinander vorbei, als ob man sich die rechte Hand geben wollte (wenn die Lücken sehr eng sind, ist es ratsam, sich beim Aufeinandertreffen paarweise Front zu Front aneinander vorbeizumogeln). Beim Drehen können z. B. alle zur Wandtafel schauen.

Vorschlag 2:

Aufstellung im Kreis mit leichtem Abstand; Hände sind so gefasst, dass die herunterhängenden Arme ein "V" bilden.

Formteil A: Abschnitt a ("Trarira"): 4 kleine Schritte zur Kreismitte, Knie hoch, mit dem rechten Fuß beginnen; Abschnitt b ("Der Sommer der ist da"): viermal Seitgalopp nach rechts.

Formteil BB: Mit rechtem Fuß beginnend auf der Kreisbahn nach rechts gehen (8 Schritte), Hände sind weiterhin gefasst, Front ist leicht zur Kreisrichtung gedreht.

Formteil A': Abschnitt a: 4 kleine Schritte rückwärts; Abschnitt b: viermal Seitgalopp nach rechts.

(Martin Krause)